

und ist glücklich, im wörtlichen Sinne des Wortes glücklich, wenn er den oder jenen Forscher auf eine ihm bisher unbekannte Quelle hinweisen kann. Ferner wird Bytschkows umfangreiche litterarische Thätigkeit, namentlich auf dem Gebiete der älteren russischen Litteratur und der Bibliographie, gebührend gewürdigt, seine Teilnahme an der Bearbeitung des Preßgesetzes erwähnt u. s. w. Er ist auch Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg und Mitglied des Reichsrates.

Der dritte Artikel ist als »Skizze eines alten Bibliothekars« den Ex-libris gewidmet, mit Besprechung und Abdruck solcher ausländischer, namentlich englischer Marken; denn »in Rußland haben leider diese eleganten kleinen Bücheretiquetten, die die Bücher, englischer, französischer und deutscher Büchersammler zieren und auf den Büchern der großen Bibliotheken Englands, Frankreichs und Deutschlands offiziell angebracht werden, noch nicht Eingang gefunden. Die Mehrzahl der russischen Büchersammler beschränkt sich darauf, dem Buch irgend einen plumphen Stempel aufzudrücken, der das Titelblatt beschmutzt und verunstaltet und so das Buch entwertet, oder es wird auf den Titel der Name des Eigentümers geschrieben, in einer gespreizten Schrift mit verschiedenen Schwänzen und Schnörkeln; die öffentlichen Bibliotheken aber beschränken sich auf einfache gedruckte, keineswegs elegante Zettel, die den Namen der Bibliothek und den Standort des Buches (nach Regal und Nummer) enthalten, — oder sie drücken ebenfalls einfach ihren Stempel auf.« Das Bedürfnis nach einem eleganten künstlerischen Zeichen werde, wie es scheint, in Rußland noch gar nicht empfunden, höchstens mit Ausnahme einiger wenigen privaten Bücherliebhaber, deren Ex-libris in einer späteren Nummer besprochen werden sollen.

In einem vierten Artikel tritt A. Kruglow dafür ein, daß auch in der Litteratur für die Jugend Scherz, Humor, Karikatur nicht ausgeschlossen werden dürften, wie in Rußland pedantische Pädagogen zu verlangen scheinen. Dann folgen: eine Erinnerung an den fünfundsiebenzigjährigen Todestag des verdienten russischen Ethnographen und geschätzten Novellisten W. J. Dahl (pseudonym Kosak Luganski), Besprechungen neuer Bücher, das Faksimile eines Briefes von Iwan Turgenjew, Abbildungen eines französischen und eines englischen Bücherschranks als Muster zur Nachahmung, drei Seiten vorher mit der Unterschrift »Große Männer beim Lesen« das Porträt Gladstones, der auf einem Lehnstuhl am Tisch sitzt und ein Buch liest. Die Abbildungen sind in Zinkographie ausgeführt.

Das eben Angegebene bildet den Inhalt des litterarischen (unterhaltenden) Teils, der zweispaltig gedruckt ist mit Numerierung der Spalten von 1 bis 24. Darauf folgt der eigentliche geschäftliche Teil unter dem besonderen Titel »Bücher- und Litteratur-Chronik« (Книжная и литературная летопись). Dieser (18 Seiten umfassend) ist dreispaltig gedruckt, enthält aber nur auf der 2. und 3. Spalte einer jeden Seite die Bibliographie der neuen Erscheinungen, eingeteilt in Wissenschaften. Unter jeder Wissenschaft stehen zuerst die russischen Bücher (hier auch wichtigere Artikel aus Zeitschriften), dann die französischen, dann die deutschen, dann die englischen. Die Preise sind durchgängig in Rubeln und Kopeken angegeben. Damit aber auch in diesem Teile das unterhaltende Element nicht ganz fehle, ist die erste Spalte jeder Seite mit allerhand litterarischen und bibliographischen Notizen, kurzen Anzeigen von Büchern, Nachrichten über Bibliotheken, über die Verteilung wissenschaftlicher Prämien u. s. w. ausgefüllt. Wir erfahren daraus z. B., daß Pypins »Geschichte der russischen Litteratur«, die zugleich den noch fehlenden Teil seiner »Geschichte der slawischen Litteraturen« zu bilden hat, im Erscheinen begriffen ist und vier Bände

umfassen wird. *) Ferner wird mitgeteilt, daß in Warschau ein großes encyclopädisches Wörterbuch in polnischer Sprache lieferungsweise zu erscheinen beginnt und in fünf Jahren beendet sein soll.

Am Ende der letzten Seite ist Herr L. M. Wolff als für die Redaktion verantwortlich genannt.

In welchen Zwischenräumen die »Nachrichten« erscheinen werden und in wieviel Hefen jährlich, ist nirgends erwähnt. Es sind nur einige Artikel (verschiedener Autoren) angegeben, die in das 2. Heft kommen sollen, und dann steht auf dem 1. Heft auch die Bezeichnung I. Jahrgang. Man darf also annehmen, daß mindestens noch ein zweiter Jahrgang beabsichtigt ist. Der Subskriptionspreis für den Jahrgang ist billig; er beträgt (mit Zusendung) für ein Exemplar auf rosa-farbigem Papier 35 Kopeken, auf weißem Velinpapier 1 Rubel. Ein beigegebener Insertionsstarif zeigt, daß in den Hefen auch Anzeigen fremder Firmen aufgenommen werden sollen; im 1. Heft sind vorwiegend nur solche der Verlagsfirma.

Wir können nur wünschen, daß das Unternehmen einen guten Fortgang habe. Daß es das Organ des russischen Buchhändlervereins, den »Bücherboten« (Книжный Вестник), beeinträchtigen sollte, ist wohl nicht zu befürchten; wenigstens wäre dies sehr zu bedauern, weil dann das Erscheinen einer vollständigen russischen Bibliographie, die der »Bücherbote« bietet (die »Nachrichten« geben, wie bemerkt, nur eine Auswahl des Wichtigeren), wieder in Frage gestellt werden könnte. Leider ist ein gewisses Stocken beim »Bücherboten« schon das ganze Jahr hindurch bemerkbar. Sollte sich dem nicht abhelfen lassen?

L. Pech.

*) Band I, das alte Schriftstellertum umfassend, ist eben in St. Petersburg (in M. M. Stahjulewitschs Bücherlager) erschienen. 8°. XII, 484 S. Subskriptionspreis für alle 4 Bände 10 Rubel, in Einzelverkauf der Band 3 Rubel.

Kleine Mitteilungen.

Post. Deutsche Briefmarken in China. — Die bei den deutschen Postanstalten in Shanghai und Tientsin zum Verkauf kommenden Postwertzeichen erhalten fortan den Namen des Aufgabelandes »China« als schwarzen Ueberdruck.

Post. Kartenbriefe. — Welchen Umfang der Absatz an Kartenbriefen angenommen hat, ist daraus zu ersehen, daß von der Reichsdruckerei zu Berlin in der kurzen Zeit seit dem 1. November, also in anderthalb Monaten, bereits dreizehn Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert wurden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung während des ganzen Jahres 1896 nur 11 1/2 Millionen Kartenbriefe im Vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

Versteigerung der Ashburnham-Sammlung. — Aus London schreibt man der Bossischen Zeitung über den Fortgang der Versteigerung der berühmten Ashburnham-Sammlung:

»London, 11. Dezember. Die ganze Woche hindurch hat die Versteigerung des zweiten Teils der Ashburnham-Bücherei eine weit größere Zahl Kunstkenner und Bücherliebhaber nach dem Steigerungsort der Firma Sotheby & Cie. gelockt als im Sommer, wo der Verkauf des ersten Teils infolge des Jubiläumstaumels wenig Aufmerksamkeit auf sich zog. Das gewaltige Steigen der Preise seltener Bücher ist in den letzten Tagen besonders hervorgetreten. Am Donnerstag kamen drei von Caxton gedruckte Bücher zum Verkauf. Raoul de Fevres »Boko of the Hoole Lyf of Jason«, von Caxton übersetzt und in Westminster um 1477 gedruckt, erzielte den höchsten bisher für ein Erzeugnis dieser Presse gezahlten Preis: 2100 £. Es ist ein vollständiges Exemplar und das schönste von den sieben bekannten. Der Earl of Ashburnham hatte das Buch für 96 £ von dem Buchhändler Payne gekauft. Das zweite von Caxton herausgegebene Exemplar, das unter den Hammer kam, war das erste in englischer Sprache gedruckte Buch, de Fevres »The Recueil of the Historyes of Troye«, im Ausland um 1472–74 erschienen. Nur 15 andere Exemplare sind bekannt. Lord Ashburnham erstand dieses Buch, dem 49 Blätter fehlen, im Jahre 1852 für 55 £; jetzt wurden 950 £ dafür bezahlt. Es giebt nur drei vollständige Exemplare, von denen eines im Besitz des Herzogs von Devonshire ist, dessen Großvater es am Anfang des Jahrhunderts